nach, zu tun sich gutwillig erboten . . . " Thomas Schwanthaler hat bisher als der künstlerische Stammvater jenes angesehenen Bildhauergeschlechtes, als dessen bester Sproß Ludwig von Schwanthaler (1803 bis 1848) Weltruhm erlangte, nur lokalhistorisches Interesse gefunden. Man hielt ihn nicht für mehr als einen tüchtigen Kunsthandwerker. Heute, da wir seine Werke, von denen wir vorerst gewiß nur ein Bruchteilchen kennen, vom Standpunkt des Kunsthistorikers gesichtet haben, enthüllt sich uns der bisher unterschätzte Meister als ein deutscher Künstler von hohem Rang und Können, der allerbeste Heimatkunst verkörpert. In seiner Kunstsprache sind bereits alle Werte des süddeutschen Hochbarocks vorhanden. Das Überraschende aber ist, daß Thomas Schwanthaler die wesentlichen Quellen seiner von der allgemeinen Geistesströmung bedingten Kunst in dem heimatlichen Kunstschaffen der spätesten Gotik fand. Damit wird Schwanthaler ein wichtiges Glied in der Entwicklungsgeschichte deutscher Bildnerei, ein historischer Zeuge für die unversiegbare Kraft deutschen Geistes und deutscher Art.

Abb. 35. Stift Reichersberg, Hofbrunnen